

Alte Bauteile gemeinsam zu neuem Leben erweckt

Im Januar 2024 verliess eine aussergewöhnliche LKW-Ladung das Rheintal Richtung Osten: 140 Fenster aus Rückbauten in der Region, die **für den Wiederaufbau in der Ukraine** bestimmt sind.

Eine Baustelle in Vaduz Höhe Mühleholz: Ein alter Wohnblock aus den 1970er Jahren wird rückgebaut. Matthias von Rotz von der Wilhelm Büchel AG ist hier mit einer sechsköpfigen Mannschaft am Werke. Auf den ersten Blick ein typischer Routinejob für den 38-jährigen, der seit fünf Jahren im Bauunternehmen als Spartenleiter für Spezialtiefbau und Rückbau tätig ist. «Unsere Firma ist schon lange in diesen Arbeitsbereichen tätig und recycelt zudem altes Baumaterial im eigenen Betrieb. Ich schätze, dass wir auch von diesem Wohnblock rund 70 bis 80 Prozent wiederverwerten können», ist er sich sicher. Dennoch ist die Vaduzer Baustelle auch für ihn speziell. Der Grund: Rund 50 massive Holzfenster mit Doppelverglasung werden hier sorgfältig ausgebaut, um mehr als 2000 Kilometer weiter östlich wiederverwendet zu werden. Bei der Instandsetzung von zerstörten Gebäuden in der Ukraine. «Das erfordert beim Ausbau natürlich mehr Aufwand und Handarbeit», weiss Matthias von Rotz. «Anstatt die Fenster wie üblicherweise einfach rauszustemmen, muss man wesentlich behutsamer umgehen und mehr schrauben und schneiden.» Ein Mehraufwand, dessen Kosten von der Wilhelm Büchel AG selbst getragen werden. «Wir unterstützen so das tolle Projekt. Und es wird sicherlich nicht das letzte Mal sein», so der Baustellenleiter.

Ein besonderes Projekt

Auf das Projekt aufmerksam gemacht hat ihn die Bauherrschaft, die ITW Ingenieurunternehmung aus Balzers mit dem Projektleiter Benjamin Bargetze «Über Oliver Bossi, ein Mitglied unserer ITW-Geschäftsleitung und auch Kerngruppenmitglied von ZirkuLie, haben wir davon erfahren», erzählt der 35-Jährige. «Wenn man bei einer solch guten Aktion dabei sein kann, ist es natürlich schön. Und wir behalten diese Möglichkeit für die Wiederverwendung von Bau-



Benjamin Bargetze (ITW Ingenieurunternehmung), Matthias von Rotz (Wilhelm Büchel AG), Simon Egger (Zirkulie), Clarissa Rhomberg (Stiftung Lebenswertes Liechtenstein) (v.l.n.r.). JULIAN KONRAD

teilen sicherlich auch bei zukünftigen Rückbauten im Hinterkopf.»

Simon Egger ist seit Juni 2023 Projektleiter bei ZirkuLie und koordiniert unter anderem sämtliche Arbeiten in Zusammenhang mit dem Kooperationspartner Re-Win und dem Transport in die Ukraine. «Neben den Paletten stammt auch das Werkzeug aus der Wiederverwertung. Dabei handelt es sich um Spendenwerkzeug, das wir von der Hilti AG zur Verfügung gestellt bekommen haben: hochwertige und leistungsstarke, aber bereits gebrauchte Akkubohrer und -schraubern, die vor ihrer Weitergabe an uns repariert und generalüberholt wurden. Die meisten Paletten bekommen wir von der Liechtensteinischen Post, wo diese sonst entsorgt werden würden. Wir können diese dort einfach nach Verfügbarkeit abholen», freut sich der 34-jährige Liechtensteiner über die Unterstützung. Tatkräftig zur Seite steht ihm heute auch ein Team des Vereins für Betreutes Wohnen, das mit dem Leiter des dortigen Arbeitstrainings Roman Gubser angerückt ist.

Eine Palette nach der anderen füllt sich mit den braunen Doppelglasfenstern, die einzeln und vorsichtig aus dem Abbruchhaus getragen werden. Die 50 mit weiteren 90 Fenstern, von vielen einzelnen Spender:innen und Grossspender wie die Gemeinde Schaan und der Gebr. Hilti AG, sind im Zwischenlager in Buchs in einen LKW weiter verladen worden. Und der verbleibende Platz im LKW-Anhänger wird noch mit hunderten Säcken und Kartons voll Kleidung, Bettwäsche, Schuhen und auch Spielzeug vollgeräumt werden. Organisiert und gespendet vom Hilfswerk Liechtenstein in Triesen und unterstützt durch das Amt für Auswärtige Angelegenheiten. Im Anschluss daran ging es für den LKW auf direktem Weg Richtung Kiew.

Geht es nach den Plänen von ZirkuLie und ihrem Projektleiter Simon Egger wird es nicht bei den Fenstern bleiben. «Wir möchten langfristig ein Bauteillager für die Region aufbauen. Neben Fenstern wollen wir dann etwa auch intakte Armaturen, Sanitärwaren oder auch verschiedene Konstruktionsmaterialien sammeln und zur Wie-



derverwendung zur Verfügung stellen», so Simon Egger. Ganz im Sinne einer nützlichen Wiederverwendung und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Und mit dem Transport in die Ukraine zusätzlich noch im Namen der Menschlichkeit. «Ein grosses Dankeschön geht an alle Beteiligten, besonders für die sehr gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständnis für die Sache!» ANZEIGE

Kontakt

● **Stiftung Lebenswertes Liechtenstein**,
Aeulestrasse 56, Vaduz
info@lebenswertesliechtenstein.li
www.lebenswertesliechtenstein.li

